

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Landestheater Amtlicher Theaterzettel, Nr. 55

BADISCHES LANDESTHEATER

AMTLICHER THEATERZETTEL

NUMMER 55

SCHRIFTFLEITUNG DES LITERARISCHEN TEILS:
OTTO KIENSCHERF

KARLSRUHE
28. OKTOBER 1928

Tanzlied

Laßt vom Tanze nicht ab, ihr lieblichen Mädchen! Kein Spielverderber kam zu euch mit bösem Blick, kein Mädchenfeind. Gottes Fürsprecher bin ich vor dem Teufel: der aber ist der Geist der Schwere. Wie sollte ich, ihr Leichten, göttlichen Tänzen feind sein? Oder Mädchenfüßen mit schönen Knöcheln?

Wohl bin ich ein Wald und eine Nacht dunkler Bäume: doch wer sich vor meinem Dunkel nicht scheut, der findet auch Rosenhänge unter meinen Cypressen.

Und auch den kleinen Gott findet er wohl, der den Mädchen der liebste ist: neben dem Brunnen liegt er, still mit geschlossenen Augen.

Wahrlich, am hellen Tage schief er mir ein, der Tagedieb! Haschte er wohl zu viel nach Schmetterlingen?

Zürnt mir nicht, ihr schönen Tanzenden, wenn ich den kleinen Gott ein wenig züchtige! Schreien wird er wohl und weinen, — aber zum Lachen ist er noch im Weinen!

Und mit Tränen in den Augen soll er euch um einen Tanz bitten; und ich selber will ein Lied zu seinem Tanze singen:

Ein Tanz- und Spottlied auf den Geist der Schwere, meinen allerhöchsten, großmächtigsten Teufel, von dem sie sagen, daß er „der Herr der Welt“ sei. Friedrich Nietzsche.

Tanz

Zum ersten Ballettabend. Von Ballettmeister Harald Josef Fürstenau

Der Tänzer soll eigentlich nie über seinen Beruf, seine Kunst reden oder schreiben, es ist auch nicht so einfach für ihn, denn die Welt des Tänzers: für den darin Lebenden eine Selbstverständlichkeit, ist für den Außenstehenden eine problematische Angelegenheit.

Diese heute, Jüngste, dabei Erste der Künste, die es gegeben, hat jetzt Gott sei Dank die Inflationsjahre überstanden und aus dem Expressionismus und der bloßen Gefühlsstrampelei zum handwerklichen Können zurückgefunden. Unsere Kunst ist auch die internationalste und bei allen Völkern ist sie zu Hause und ihre Sprache ist allgemeinverständlich. Der neue Tänzer und die neuen Tanzgruppen am Theater, finden in der Pflege von klassischen Ballettübungen (soweit sie zeitgemäß und ertragbar) Anschluß an die große Tradition der Pawlowa und des Nijinsky, dem genialsten aller Tänzer. Sogar noch weiter führten die letzten 2—3 Jahre in kolossaler Entwicklung die Tänzerschaft, sodaß wir klar zwei Richtungen heutiger Tanzkunst unterscheiden: Den Theatertanz und den Konzerttanz. Der erstere die Syntese: Pawlowa-Luban, der zweite: Mary Wigman. Durch all diese Schulen muß der heutige Tänzer hindurchgegangen sein, an Können-Persönlichkeit und Absolutismus, ehe er das Podium betritt.

Trotzdem noch lange kein Abschluß, sondern kaum erst der Anfang der Hoffnung auf eine grundlegende Erneuerung erblüht ist und auf vielen Theatern noch unvollendete Kopien herumexperimentieren, ist diese Bewegung ein bereits sehr wesentlicher

Faktor theatralischer Wirkungsmöglichkeiten geworden. Ich will hier nur auf die Opern Glucks und Händel hinweisen, die ohne Tanz und Bewegungschöre einfach unmöglich herauszubringen sind, ebenso die Werke von Rameau, mit deren Wiedererweckung

endlich einmal begonnen werden mußte. So entstand auch anlässlich des Lichtfestes die Idee, in losen, bunten Tänzen: Licht und Schatten — Überraschungseffekte — Spielereien einem durch die allgemeine festliche Stimmung der Straße angeregteren Publikum, vorzuführen. Diesem Programm vorangestellt, habe ich eine symphonische Dichtung von G. Francesco Maligiew, die, 1918 komponiert, in mir unmittelbar eine textliche Unterlage entstehen ließ: Das Ringen des Dunkeln-Bösen mit dem Hellen-Guten. Genannt eine Episode zwischen Himmel und Erde, zwischen Luzifer und Michael.

Wie lange und schnell diese Erneuerung des Tanzes erstrebt wurde, sei durch folgende 1769 geschriebene Sätze des großen Choreographen Noverre zum Schluß noch festgestellt: Noverre, dessen Werk leider durch die Zeitläufe zerstört, ruft in einem seiner Briefe aus:

Er erscheine nur, dieser Wiederhersteller des wahren Tanzes, dieser Verbesserer des falschen Geschmacks und der fehlerhaften Gewohnheiten, welche

die Kunst so arm gemacht haben! Er suche den jungen Tänzern die Augen zu eröffnen und wage es ihm mit Überzeugung zu sagen: „Weg mit den Kapriolen, den Entrechats und den allzu verwickelten Schritten! Weg mit diesen liebäugelnden Grimassen,



Harald Josef Fürstenau

Wirkungsvolle
KLISCHEE'S
Karlshausen-Holz E. BECKER
Karlsruhe-Werke 27, Tel. 374

*
Bau- und
Kunstschlosserei
G. GROKE
Herrenstrasse 5
Tel. 325
*

PÄDAGOGIUM
KARLSRUHE
Private Oberrealschule
(mit Internat)
Bismarckstr. 69 u. Baischstr. 8
Vorbereitung zu Aufnahmeprüfungen in
entspr. staatl. Anstalten sowie zum Abitur
B. Wiehl Wtwe., Eigent.
W. Griebel, Direktor

Tapeten
Rieger & Matthes Nachf.
Karlsruhe
Kaiserstraße 186 · Fernruf 1783

um euch ganz den Empfindungen, den ungekünstelten Reizen und dem Ausdrucke zu überlassen! Befleißigt euch einer edlen Pantomime, vergesst nie, daß sie die Seeleurer Kunst ist; bringt Geist und Verstand in euer Pasdedeux; Anmut und Wollust bezeichne den Gang desselben und das Genie ordne jede seiner Stellungen.

Enthaltet euch der knechtischen Nachahmungen, welche die Kunst unmerklich wiederum zu ihrer Kindheit zurückbringt; bekümmert euch um alles, was mit eurem Talente in einiger Verbindung stehet; seyd original; sucht euch nach euren eigenen besten Einsichten eine neue Gattung zu machen; kopieret, aber kopieret nichts als die Natur; die Natur ist das beste Muster, das keinen, der ihm genau folgt, irre leitet.



Was ist theatralische Dezenz?

Von Beaumarchais

Indem wir uns immer mehr und mehr als zartfühlende und feine Kenner zu zeigen bestreben und eine geheuchelte Dezenz bei gänzlichem Verfall der Sitten affektieren, werden wir zu nichtigen Wesen, die weder imstande sind sich zu unterhalten noch zu beurteilen, was sich für sie schickt; und, wenn ich es denn sagen muß: zu übersättigten Zieraffen, die gar nicht mehr wissen, was sie wollen, noch was sie schätzen oder verwerfen sollen. Schon die so verbrauchten Redensarten: Guter Ton und gute Gesellschaft, die sich stets nach der Höhe jeder einfältigen Koterie richten und deren Bedeutung so schwankend ist, daß man nie weiß, wo sie anfangen und aufhören, haben die freie und echte Lustigkeit zerstört, welche mehr als alles die Komik unserer Nation auszeichnete.

Fügt man nun noch den Mißbrauch der beiden anderen Ausdrücke: Dezenz und gute Sitten, hinzu, die unseren Komödienrichtern eine so wichtige und überlegene Miene verleihen, daß sie sich nie entschließen werden, sie nicht stets bei ihren Beurteilungen anzuwenden, so wird man es ungefähr wissen, was das Genie einzwängt, alle Schriftsteller einschüchtert und den Todesstoß jeder Kraft in den Verwicklungen erteilt, ohne die es nun einmal nur Schöngelster à la glace gibt und Komödien, die nicht länger als vier Tage vorhalten.

Endlich, um das Unglück vollzumachen, sind alle Stände der Gesellschaft übereingekommen, sich der dramatischen Zensur zu entziehen, und der Autor, der sich mit dem Publikum in Berührung setzt, um es zu ergötzen oder zu belehren, ist genötigt,

sein Werk durch Unmöglichkeiten hindurchzuwinden, statt es nach eigener Wahl natürlich zu verwickeln, zu persiflieren, statt zu spotten, und endlich seine Originale außerhalb der Gesellschaft zu suchen, um sich nicht tausend Feinde zu schaffen aus Menschen, die er gar nicht kannte, als er sein armes Stück zu dichten begann.

So meinte ich denn, daß, wenn nicht irgendein mutiger Mann diesen ganzen Staub aufrührte, bald die Langeweile, welche in unseren Stücken herrscht, die französische Nation zur frivolen komischen Oper leiten würde und noch weiter zu den Boulevards, zu dem fauligen Kehricht jener Gerüste, die zu unserer Schande errichtet wurden, wo die anständige Freiheit, die man aus dem Théâtre français verbannen wollte, sich in schrankenlose Frechheit verwandelt; wo die Jugend sich nähren darf an groben Unflätigkeiten und mit den Sitten zugleich das Gefühl des Anstandes und den Geschmack für die Werke unserer Meister verlieren muß. Ich habe es gewagt, dieser Mann zu sein, und wenn ich auch nicht großes Talent in meinen Werken zeigen konnte, so habe ich doch wenigstens meine Absicht in allem dargelegt.

Ich habe geglaubt und glaube es auch noch, daß man weder das wahrhaft Pathetische sowie das tief Moralische noch das gute und echte Komische auf dem Theater anders erreichen kann als durch starke Situationen, welche stets aus einem sozialen Zerwürfnis entspringen müssen, je nach dem Stoff, den man sich zu behandeln vorgenommen hat.



Gebrüder
Gimmelfabne
A.-G.
Möbelfabrik Karlsruhe
Kreuzstr. 25
Möbel · Dekorationen

Tanzinstitut
Kurt Großkopf
Mitglied d. Akademie d. Tanzlehrkunst
Berlin
Herrenstr. 33

**Qualitäts-
MÖBEL**
◆
Holz-Gutmann
Karlstr. 30

Dampf-Waschanstalt
C. BARDUSCH
Karlsruhe-Etlingen
Kaiserstr. 60, Tel. 2901 Telefon 61
*
ff. Herrenstärkwäsche, Leib- und
Haushaltungswäsche
Wäsche nach Gewicht

FRITZ MÜLLER
Musikalienhandlung
Kaiser-Ecke-Waldstr.

Sämtliche im Landestheater aufgeführten Opern und Orchesterwerke sind in allen Ausgaben, Klavierauszüge sowie als Schallplatten stets auf Lager.

I. autorisierte
Elektrola-Verkaufsstelle
Theaterkarten Operntexte

Sehr fein und preiswürdig
sind meine

stets frisch gebrannten

Kaffee's

aus eigener Rösterei

CARL ROTH

Drogerie

Herrenstraße 26/28 - Tel. 6180, 6181

*Pelzwaren-
Spezialgeschäft*

August Sauerwein

Eigene Werkstätte

Kaiserstr. 170 / Tel. 1528

**Städt.
Sparkasse
Karlsruhe**

Sparverkehr Giroverkehr

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theaterzettel

Sonntag, den 28. Oktober 1928

Im Städtischen Konzerthaus

Zum ersten Mal

*** Die Frau, die jeder sucht**

Lustspiel in drei Akten von Ludwig Hirschfeld

In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck

Gabriele von Schmidt
Hello, ihre Tochter
Peter Hegenauer
Bertl Baum

Hilde Willer Goschi
Eva Quaiser Köchin
Alfons Kloeble Drehorgelspieler
Gerhard Just

Hermine Ziegler
Marie Genter
Max Schneider

Heutzutage in einer Villa an einem Alpensee

Der zweite Akt spielt 8 Tage nach dem ersten, der dritte am Morgen nach dem zweiten Akt

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19 $\frac{1}{2}$ Uhr

Ende gegen 22 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

I. Parkett 4.10 Mk.

Inhaltsangabe umseitig

WOCHENSPIELPLAN

Montag, 29. X. * G 6. Th.-Gem. 1101—1200. Armida, Oper von Gluck
Dienstag, 30. X. Außer Miete. Ballettabend: Uraufführung: Luzifer von Fürstenau. Musik v. Malipiero

Der „Amtliche Theaterzettel“ mit Inhaltsangabe und wertvollen literarischen Beiträgen ist abends im Landestheater erhältlich. (10 Pf.)

Moninger Bier eine Erfrischung
nach der Vorstellung



**Qualitäts-
Maßarbeit
Qualitäts-Stoffe**
liefert
Veit Grob & Sohn
Herrenschnäiderei
Kaiserstr. 193/195

**Plissé-Brennerei
Stützer**
Douglasstr. 26
Telefon Nr. 891
Postsch. 22254

Falten
Hohlkäume
Ankurbeln von
Spitzen
Festonieren u.
Lochstickerei
Korbstickerei
Knopflöcher
Knopfanfertigung
Auszacken v. Stoffen

3 mm Breite
150 cm Höhe

Palau Vörfine
Erbprinzenstr. 22 · Fernspr. 3163

Stahlwaren
Waffen · Munition
Jagdartikel
Schleiferei · Reparaturwerkstätte
Büchsenmacherei

Die Frau, die jeder sucht

Inhaltsangabe

„Die Frau, die jeder sucht“ — das ist natürlich die Frau, die jeder finden kann, wenn er sie nicht sucht. Nach zwölfjähriger Abwesenheit kehrt Peter Hegenauer aus dem Auslande zurück und trifft mit der inzwischen verwitweten Frau Gabriele in einer Sommerfrische zusammen. Frau Gabriele hat eine Tochter, die nur dem Sport ergeben ist. Auf dem Sportplatz verlobt sich das moderne Mädels mit dem angegrauten

Hagestolz Peter Hegenauer. Aber — da kommt ein dritter in's Spiel. Und nun gibt es ein ziemliches Durcheinander von Liebe und Verlobung, das den gutmütigen Peter wie einen Tennisball hin und her schleudert, bis endlich jener dritte — ein junger, verwegener Sportsmann — die Tochter Hello, und der Peter die Frau Gabriele kriegt. So kommen die verwirrten Gefühle wieder in ihre ursprüngliche Zielrichtung.

Platzgattung	Abt.	Reihe	Dauerbesucher										Tageseintrittspreise											
			Jahresplatzmiete		Blockhefte		Platzsicherung						A		B		C	D	E					
			M	A	gemischt	nur Schauspiel	gemischt	nur Oper	nur Schauspiel	M	A	M	A	M	A	M	A	M	A					
Sperrsitze	I. Abt.	1./5.	4	20	5	85	4	50	5	55	6	80	4	25	5	—	6	—	7	—	8	—	9	—
	II. "	6./10.	4	—	4	95	4	05	4	70	5	55	3	85	4	50	5	—	6	—	7	—	8	—
	III. "	11./14.	3	50	4	50	3	00	4	25	5	10	3	40	4	—	4	50	5	—	6	—	7	—
Parterrefremdenloge I. Rang Loge u. Balk. Parterreloge	I. Abt.	1.	4	20	5	85	4	50	5	55	6	80	4	25	5	—	6	—	7	—	8	—	9	—
	II. "	übr.	3	50	4	95	4	05	4	70	5	55	3	85	4	50	5	—	6	—	6	50	7	50
II. Rang Mitte	I. "	1.	3	30	4	25	3	55	4	—	4	70	3	35	3	90	4	50	5	—	5	50	6	50
	II. "	übr.	2	80	3	85	3	20	3	65	4	25	3	—	3	50	4	—	4	50	5	—	5	50
II. Rang Seite	I. "	1.	2	50	3	—	2	55	2	85	3	30	2	40	3	—	3	20	3	50	4	—	4	50
	II. "	übr.	2	20	3	—	2	55	2	85	3	30	2	40	2	50	2	80	3	—	3	50	4	—
III. Rang Mitte III. Rang Seite IV. Rang Mitte IV. Rang Seite			1	85	1	55									1	70	1	80	2	—	2	40	2	80
II. Rang Stehplatz III. Rang Stehplatz IV. Rang Stehplatz															2	40	2	50	3	—	3	50	3	50
															1	—	1	—	1	20	1	50	1	50
															—	70	—	80	1	—	1	—	1	—

Preisnachlaß bis etwa 40%
30 Vorstellungen, 7 Abteilungen, nämlich 2 mit fest. Wochentag (Donnerstag u. Freitag) und 7 mit wechselnden Wochentagen, zahlbar in 10 Raten von absteigender Höhe, beim Zugang unter der Spielzeit Zuschläge.

Preisnachlaß 15%
30 Plätze, gültig die ganze Spielzeit bezw. ihren Rest, beliebig benutzbar.

Preisnachlaß 10%
10 Abschn. gültig 6 Monate.

Keine Vorverkaufsgebühr

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung

Degenfeldstraße Nr. 13 Telephon Nr. 499

Leipheimer & Mende
STOFFE

Erstes
Tanz-Institut
Richard Allegri
Friedrichsplatz 5 · Telefon 5464

Karl Timeus
Färberei und
hemische Waschanstalt
Oleg. 1870
+
Erstklassige Arbeit. Mäßige Preise
+
Marfenstr. 19/21. Telefon 2838
Kaiserstr. 66, beim Marktplatz

Damenhüte
**Geschwister
Gutmann**

Unser neues Zweiggeschäft
in der westlichen Kaiserstraße
— Nr. 221, b. d. Hauptpost —
ist eröffnet
Alb. Glock & Cie., Karlsruhe
Spezialhaus für Photographie,
Projektion u. Kinetographie
Kaiserstr. 89 Kaiserstr. 221
Fernruf 51 Fernruf 5110

Musikalien
Instrumente
Apparate
und Platten
FRANZ TAFEL
Musikalienhandlung
Ecke Kaiser- u. Lammstrasse

Kaufe Spezial
BOHNER
für Parkett und
Laminat mit
Lackaufschlag
denn beste
Borstens-
Qualität und
neueste Kon-
struktion, die
nicht kippt,
wird garant.
Stück Mk.
5.50
7.25
8.75
RIES, Ecke Friedrichsplatz 7

PELZE
kaufen Sie
am billigsten bei
Kürschner
Neumann
Erbprinzenstrasse 3

Druck und Verlag: Ferd. Thiergarten, Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe i. B. — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.